

EBBericht Falkenhofschulung 12. November 2005

"Junge Sucht, neue Suchtformen - wie geht die Selbsthilfe damit um"

Am Samstag dem 12. November 2005 trafen sich mit mir 26 Frauen und Männer zu einer Falkenhofschulung mit dem Thema „Junge Sucht, neue Suchtformen – wie geht die Selbsthilfe damit um“ in Bensheim in der Klinik Schoss Falkenhof.

Von 9 bis 9:30 Uhr gab es Stehkaffee. Dann begrüßten uns die beiden Vorstandmitglieder des Diözeseverbandes Mainz, Sigrid Conradi und Gerhard Iser.

Ein ausgezeichnetes Impulsreferat wurde von dem Leiter der Fachklinik Falkenhof, Dr. Carlo Schmid, gehalten.

Wir sollten herausfinden was junge Süchtige von einer Selbsthilfegruppe fordern und welches Angebot eine alt eingesessene Gruppe machen sollte.

Zwei Gruppen wurden gebildet, junge Süchtige und alt Eingesessene. Mit kleinen Täfelchen pinnten wir unsere jeweils diskutierten Forderungen oder Angebote an eine Wand.

Als wir uns kurz vor 11:30 Uhr wieder alle trafen, stellten wir überraschend fest, dass es bei den Ergebnissen der beiden Gruppen bei den meisten Punkten eine Übereinstimmung gab.

Kurz danach mussten wir zum Mittagessen, denn alles wird auf dem Falkenhof sehr pünktlich abgehandelt. Es gab einen sehr leckeren Gemüseeintopf mit Einlage und einen ebenso leckeren Nachtisch.

12:30 Uhr, wieder in der großen Runde, teilten wir uns in unsere alten Gruppen auf und nahmen die jeweils andere Pinnwand in unseren Raum mit. Dort fügten wir zu den vorhandenen Täfelchen, nach einigen Diskussionen, unsere eigene Meinung, Ablehnung oder Zustimmung, oder auch Fragezeichen, hinzu.

Nachdem wir uns alle wieder in der großen Runde getroffen hatten, gab jede Gruppe ihren Standpunkt durch einen Sprecher ab. Anschließend wurde darüber diskutiert und wir stellten fest, dass das Thema ein kleinwenig verfehlt wurde. Über neue Suchtformen hatten wir überhaupt nicht gesprochen. Aber das ist wie so oft bei den Schulungen dass die Themen leicht abgewandelt werden, was ja auch als nicht schlimm bezeichnet wurde.

Gegen 14:30 Uhr, nach einer kurzen Kaffeepause, trafen wir uns alle noch einmal im Plenum. Jeder legte sein „Mir geht es gut und ich habe vieles mitgenommen „ ab. Aber der gemeinsame Tenor der Veranstaltung war, dass es noch ganz viele dieser Art geben muss und zwar mit Teilnahme von Drogenpatienten die uns unsere Fehler aufzeigen müssen.

Um kurz nach 15 Uhr trennten wir uns und jeder freute sich auf ein nächstes Mal.

Autor: Edo Klün
Gruppe Groß-Gerau 1